

LEITBILD

des Landesverbandes der Gartenfreunde
Baden-Württemberg e. V.



Präambel

Der Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg e.V. (LV) wurde im Jahre 1946 gegründet. In all den Jahren seines Bestehens hat er einen umfassenden Wissensschatz und eine große Erfahrung bei den von ihm vertretenen Idealen aufgebaut. Dies gilt es zu bewahren und weiter auszubauen.

Der Landesverband vereinigt Siedler, Eigenheimer und Kleingärtner in Baden-Württemberg. Mitglieder sind die Bezirksverbände mit den angeschlossenen Ortsvereinen ihres Verbandsgebietes.

Er ist die Dachorganisation dieser Vereine und Bezirksverbände in Baden-Württemberg und gehört dem Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. (BDG) und dem Bundesverband Deutscher Siedler und Eigenheimer e.V. (BDSE) an.

Es werden die Wurzeln der von ihm vertretenen Kleingärtner- und Siedlerbewegung zugrunde gelegt und dabei die Ideen der Gründer gesichert. Diese sind jedoch nicht statisch, sondern haben sich behutsam und mit Augenmaß an aktuelle Entwicklungen und Rahmenbedingungen anzupassen.

Bei diesem Prozess der Anpassung muss stets darauf geachtet werden, den Bezug zur Basis zu bewahren und die angeschlossenen Mitglieder zu beteiligen.



Der Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg e.V. setzt sich folgende konkrete Ziele:

- Er fördert in Anlehnung an die Grundideen vorstehender Bewegungen alle Maßnahmen, die der Bevölkerung zur Gesunderhaltung und Naturverbundenheit dienen.
- Er tritt ein für den familiengerechten, kinderfreundlichen und gesunden Lebensraum für jedermann und strebt ein menschenwürdiges Wohnumfeld an.
- Er unterstützt und koordiniert die Arbeit der Bezirksverbände, die in der Regel auf Landkreisebene tätig sind und wirkt mit, die Strukturen der Organisation zu optimieren und an die sich verändernden Gegebenheiten anzupassen.
- Er schafft und sichert das Wissen und die Erfahrung um eine erfolgreiche Vereinsführung durch die ehrenamtlichen Funktionen und sta-



bilisiert dadurch die Organisation. Die Aus- und Weiterbildung dieser Funktionsträger sind wesentlicher Bestandteil der Verbandsarbeit. Neben den fachlichen Inhalten soll soziale Kompetenz vermittelt werden.

- Er vertritt auf allen Ebenen die Interessen der Siedler, Eigenheimer und Kleingärtner innerhalb des Verbandsgebietes.
- Er pflegt und fördert das Hobby „Gärtnern im Einklang mit den Abläufen der Natur“.
- Der Landesverband tritt dafür ein, dass die ehrenamtlich Tätigen auf allen Organisationsebenen eine stärkere öffentliche Anerkennung erfahren. Er regt die Arbeit für die Gemeinschaft an und vermittelt den positiven Sinn zu solchem ehrenamtlichen Tun. Nur durch diese selbstlose Arbeit können die vielseitigen Bedürfnisse der Mitglieder befriedigt werden.
- Er gibt die Zeitung „Haus und Garten“ heraus. Diese vermittelt den Mitgliedern die wichtigsten Ergebnisse aus der Arbeit des BDG, des BDSE und des Landesverbandes. Schwerpunktmäßig bietet sie Hilfestellung zu allen Themen des Gartenbaus und des selbstgenutzten Wohneigentums. Außerdem dient sie der Öffentlichkeitsarbeit. Die Beiträge orientieren sich an den Erwartungen der Mitglieder.
- Er nutzt die neuen Medien zur Vermittlung von Informationen an die Bürger aller Altersgruppen.



Grundverständnis

Der Leitgedanke „Naturgemäß Gärtnern – umweltbewusst Leben“ prägt die Arbeit des Landesverbandes. Das Gärtnern im Einklang mit der Natur und der Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen stehen im Zentrum der Aktivitäten. Sie sind Orientierung für die Mitglieder und Partner. Diese Grundüberzeugung soll ausgeweitet und in praktisches Tun umgesetzt werden. Dem dienen vielerlei Aktivitäten, insbesondere im Bereich der ehrenamtlichen Fachberatung.

Mit den Verbänden LOGL, NABU und BUND arbeitet er vertrauensvoll auf allen Ebenen zusammen. Sie ergänzen sich sinnvoll, setzen jedoch entsprechend der Wertevorstellungen und Tätigkeitsfelder unterschiedliche Schwerpunkte. Notwendige Veränderungsprozesse lassen den



Menschen Zeit, diese aktiv mit zugehen. In den Gemeinden und Städten nimmt er am gesellschaftlichen Leben teil und engagiert sich bei allen Themen um das öffentliche Grün.

Für die Interessen seiner Mitglieder arbeitet er mit den Verwaltungen und Ministerien zusammen und pflegt zu den politischen Parteien einen offenen und problemfreien Kontakt.

Schwerpunkt der Arbeit ist die fachliche Beratung zum naturgemäßen Gärtnern. Er wirbt für einen haushälterischen Umgang mit den natürlichen Ressourcen unserer Erde. Die Landesfachberatung vermittelt das Wissen dazu und unterstützt die Bezirks- und Vereinsfachberater. Das Netz der ehrenamtlichen Fachberater in den Vereinen ist flächendeckend weiter auszubauen. In der Verbandszeitschrift „Haus und Garten“ wird das Wissen als Orientierung den Mitgliedern weitergegeben.

Der Landesverband tritt ein

- für die Erhaltung von Kleingärten auf der Grundlage des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG), als Teil des öffentlichen Grüns
- für die Ausweitung dieses Angebotes insbesondere in städtebaulichen Verdichtungsräumen
- für Pachtpreise der Kleingartenparzellen, die insbesondere für junge Familien mit Kindern erschwinglich und bezahlbar sind
- für sozialverträgliche Ablösungsbeträge bei Übernahme von Kleingartenparzellen
- für die Erhaltung und Erneuerung der Siedlungen und deren Ausstattung mit zeitgemäßen Spiel- und Gemeinschaftseinrichtungen
- für den Bau von familienfreundlichen und familiengerechten Eigenheimen in durchgrünten Wohngebieten, auch als wichtiger Teil der Altersvorsorge.



Weitere Schwerpunkte

Der Landesverband fördert die Frauenarbeit auf Landes-, Bezirks- und Vereinsebene. Er anerkennt den Beitrag der Frauenarbeit im Vereinsleben und ermuntert die vielen engagierten Frauen zur Übernahme von ehrenamtlichen Funktionen auf allen Ebenen unserer Organisation.

Die Jugendarbeit in den Vereinen wird vom Landesverband durch die Förderung der Deutschen Schreberjugend (DSJ) Südwest unterstützt. Die DSJ steht den Vereinen für die Jugendarbeit mit ihrer Kompetenz und ihrer Erfahrung zur Verfügung und gibt Hilfestellung beim Aufbau neuer Jugendgruppen. Ihre Arbeit wird vom Land Baden-Württemberg nach den Kriterien des Landesjugendplanes gefördert.

Im Vereinsleben fördert der Landesverband die Integration der Umsiedler und ausländischen Mitbürger. Er geht auf solche Menschen aus unterschiedlichen Kulturkrei-

sen zu, achtet ihre Herkunft und bindet sie in das Gemeinschaftsleben entsprechend ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse ein.

Die Organisation leistet einen wichtigen Beitrag zum Dialog der Generationen, achtet und schätzt die Erfahrung und Lebensweisheit der älteren Generationen, gibt ihnen einen angemessenen Raum und nutzt ihre Fähigkeiten.

Sie vermittelt das Verständnis für die Abläufe in unserer Gesellschaft im demokratischen Meinungsbildungsprozess, ist offen für neue Entwicklungen, nimmt sie aktiv auf und sucht unter Berücksichtigung der Wertevorstellungen gemeinsam nach sinnvollen Lösungen.



Organisationsstruktur

Der Landesverband ist Dienstleister für alle Gliederungen seiner Organisation und der Mitglieder. Er beachtet die Verantwortlichkeiten der Gliederungen Landesverband-Bezirksverband-Einzelverein. Er sieht in der dezentralen Struktur eine Chance, die unserem Gemeinwesen dient. Die Vielfalt in den Vereinen hilft, je nach örtlicher Gegebenheit der jeweiligen Bedarfslage Rechnung zu tragen.

Die Arbeit des Landesverbandes ist darüber hinaus geprägt vom Solidaritätsprinzip. Die Organisationsteile stehen füreinander ein und helfen sich gegenseitig. Er geht mit den Mitgliedsbeiträgen wirtschaftlich und verantwortungsvoll um und hält sie dadurch bezahlbar für Jedermann. Dies setzt voraus, dass Verbandsarbeit weitestgehend durch ehrenamtliche Funktionsträger erbracht wird.

Er sieht es als seine Aufgabe an, die jeweiligen Bedürfnisse innerhalb der Organisation zu befriedigen und den angeschlossenen Mitgliedern umfassende Hilfestellung zu geben. Dies ist durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit deutlich zu positionieren.



Ehrenamt

Das Ehrenamt leistet einen wichtigen Beitrag zur Bürgergesellschaft und ist Garant für ein funktionierendes Gemeinwesen, das den Bürgern Sicherheit, Geborgenheit und Heimatgefühl vermittelt. Daran haben Gartenfreunde einen wesentlichen Anteil.

Der Landesverband tritt dafür ein, dass die ehrenamtlich Tätigen auf allen Organisationsebenen eine stärkere öffentliche Anerkennung erfahren. Er regt die Arbeit für die Gemeinschaft an und vermittelt den positiven Sinn zu solchem ehrenamtlichen Tun. Nur durch diese selbstlose Arbeit können die vielseitigen Bedürfnisse der Mitglieder befriedigt werden.

Herausforderungen der Zukunft



Die Kontakte zu den Kindergärten und Schulen sollen verstärkt und vertieft werden um damit Kindern den Erlebnisraum Garten erfahrbar zu machen. Gemeinsam mit den Eltern soll der einseitigen Hinwendung zur heutigen Konsum- und Medienkultur entgegengewirkt werden.

Junge Familien sollen als Gartenfreunde gewonnen und ihnen der Zugang zu einem Kleingarten erleichtert werden. Sie werden ermuntert, bei der Gestaltung ihres Familienlebens den tätigen Kontakt zur Natur mit einzubeziehen. Die Gartenfreunde lassen sich von dem Wissen leiten, dass die Natur helfen kann, die Unsicherheiten unserer Zeit besser bewältigen zu können.

Der rasche Verbrauch der Ressourcen dieser Erde und die damit verbundenen Umweltbelastungen mit der Folge von Klimaveränderungen weltweit, verlangen einschneidende Veränderungen, insbesondere beim Energieverbrauch. Es gilt gegenüber den nachfolgenden Generationen Verantwortung zu übernehmen, damit ihre Lebensgrundlage nicht weiter gefährdet wird. Dahinter steht das Bewusstsein, dass allein die Natur es ist, die unser Leben und das Überleben der Menschheit sichern kann.

Der steigenden Anzahl von älteren Menschen wird Rechnung getragen. Den Senioren und Behinderten soll die Bewirtschaftung der Kleingärten erleichtert werden. Dies kann in der Aufteilung einer Parzelle oder einer extensiven Bearbeitung unter anderem geschehen. Die Einbindung und Betreuung soll Bestandteil des Vereinslebens sein.

Der Landesverband ist für neue Gartenformen aufgeschlossen, in dem er der Erstellung von Natur- und Trendgärten positiv gegenüber steht und diese auch fördert. Dies soll in der Gartenplanung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden erprobt

werden. Dabei begrenzen die Kriterien des Bundeskleingartengesetzes den Ermessensspielraum.

Die Einrichtung von Therapiegärten ist mit einzubeziehen, um kranken Menschen den Bezug zur Natur aufrecht zu erhalten oder neu zu öffnen. Zur Erreichung dieser Zielgruppe ist der Kontakt und die Zusammenarbeit mit entsprechenden sozialen Einrichtungen zu suchen.

Es soll alles unternommen werden, um die Öffentlichkeit über die Arbeit zu informieren. Dabei sind Veranstaltungen wie z. B. Tag des Gartens, Garten- und Blumenschmuckwettbewerbe, Teilnahme an kommunalen Festlichkeiten, sowie Fachvorträge bestens geeignet, um die Bedeutung des Kleingarten- und Siedlerwesens und seiner sozialen Funktion verstärkt in das öffentliche Bewusstsein zu bringen.

Mit diesen Inhalten werben die Gartenfreunde um neue Mitglieder als Kleingärtner, Siedler, und Eigenheimer. Damit kommt die Organisation dem steigenden Orientierungsbedürfnis der Bevölkerung entgegen.

